Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 35 (1937)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Physiologie betrafen. Er kann als der eigentliche Begründer der systematischen Physiologie angesehen werden. Bald war er eine europäische Berühmtheit, und sein Ansehen hob auch gewaltig das der Universität, an der er lehrte. Er errichtete das anatomische Theater, pflanzte den botanischen Garten an; unter seiner Leitung wurde eine Zeichnungsschule, eine Entbindungsschule eingerichtet. Sein Hauptgönner war der Förderer und Intendant der Hochschule, Baron von Münchhausen, bei dem Haller großen Kredit hatte. Wir haben früher gesehen, daß auf seine Empfehlung sein Schüler und Freund, Zimmermann, als Professor in Göttingen angestellt wurde, als Haller sich wieder nach Bern zurückgezogen hatte.

Stets eifrig auf botanischem Gebiete tätig, machte Haller mehrere Reisen in das Harzgebirge und beschrieb die dortigen Pflanzen mit der ihm auf allen Gebieten eigenen Genauigkeit.

Wenn man die unbegreiflich große Menge seiner Schriften betrachtet, muß man die Ueberzeugung gewinnen, daß nur rastlose Tätigkeit ihn befähigte, so viel zu unternehmen und durchzuführen. Er ließ eine Unzahl Schriften in Göttingen im Drucke erscheinen. Auch hatte er größten Anteil in der Gründung der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, deren beständiger Präsident er bis zu seinem Tode blieb; es war dies später eine Ehrenstelle, da er ja in Bern weilte. Auch die Redaktion der gelehrten Göttingischen Anzeigen, einer wissenschaftlichen Zeitung, die von dieser Gesellschaft herausgegeben wurde und noch wird, hatte Haller lange Jahre inne; er selbst steuerte nicht weniger als 12,000 Artikel bei. Diese Artikel betrafen Anatomie und Physiologie; aber daneben noch viele andere Gebiete des menschlichen Wissens, wie Geschichte, Reisen usw., wobei ihm sein ungeheures Gedächtnis große Dienste leistete.

Daß es einem solchen Manne nicht an Ehrungen fehlen konnte, ist klar; er wurde zum Ehrenmitglied vieler gelehrter Gesellschaften ernannt; Fürsten zeichneten ihn aus. Fremde Universitäten, wie Oxford, Leyden suchten ihn zu gewinnen. Der König von Preußen, der große Friederich, wollte ihn nach Berlin ziehen; der König von England ernannte ihn zu seinem Leibarzte und machte ihn zum Hofrat. Kaiser Franz der Erste erhob ihn in den Adelsstand. Aber nichts freute ihn mehr, als seine Wahl zum Mitgliede der Rates seiner Heimatstadt Bern, die auf Betreiben seines Gönners, des Schultheißen Isaak von Steiger, erfolgte.

Hallers Gesundheit war durch die übermäßige Arbeit und wohl auch durch Verdruß von Seiten mancher Kollegen nach und nach geschwächt worden, und so sah er sich allmählich genötigt, an etwas mehr Ruhe zu denken. Im Jahre 1753 verließ er Göttingen und reiste nach Bern zurück. In den Verlosungen, die alljährlich in Bern für gewisse Aemter stattfanden, fielen ihm zwei Stellen zu, die für ihn im Vergleich zu seiner Göttinger Arbeit einigermaßen als Ruheposten gelten konnten. Er wurde zuerst Rathausammann, wodurch er die Aufsicht über das Rathaus ausübte; dann im Jahre 1758 wurde er Leiter der staatlichen Salzwerke von Bex und Roche, die er später sorgfältig beschrieb. Zugleich mußte er dort mehr als ein Jahr lang die Stellung des verstorbenen Landvogtes von Aelen, (Aigle), v. Graffenried, bekleiden, bis ein neuer Landvogt ernannt war. Nach Bern zurückgekehrt, wurde er Schulrat, Sanitätsrat, Mitglied des Oberappellationsgerichtes. Auch wurde ihm der Auftrag, die Akademie zu Lausanne zu organisieren, ferner an der Beilegung der Unstimmigkeiten zwischen Bern und Wallis mitzuwirken. Er beaufsichtigte die Ausgrabungen bei Kulm im Aargau, die einen Vorgeschmack gaben der vielen Funde aus römischer Zeit, wie sie ja gerade heute im Aargau der freiwillige Arbeitsdienst bei den Ausgrabungen in Windisch zutage fördert. (Fortsetzung folgt.

Schweiz. Hebammenverein

Hebammentag in Sarnen.

21. und 22. Juni 1937.

Es war ein guter Gedanke, unsere Delegierten- und Generalversammlung nach Sarnen zu verlegen, wodurch etwa 300 Hebammen aus allen Schweizerkantonen Gelegenheit geboten wurde, diesem historischen Fleckchen Erde einen Besuch abzustatten. Der 21. Juni, der nach dem Kalender der längste Tag des Jahres sein soll, trug nicht gerade ein sommerliches Gesicht zur Schau, als wir den Thunerexpreß bestiegen und über Interlaken, Brienz, den malerischen Brünig, unserm Tagesort zufuhren.

Doch im Lande von Bruder Klaus empfing uns eine wohltuende Sonne. Wehende Wimpel und Fahnen deuteten uns an, daß Sarnen zu unserm Empfang gerüstet und sich festlich geschmückt hat. Von seiner Höhe herab grüßte der historische Landenberg.

In der Turnhalle traten zunächst die Delegierten zusammen zur ernsten Beratung der gestellten Anträge. In Anbetracht der wichtigen Verhandlungen haben sich auch Nichtdelegierte sehr zahlreich eingefunden. Die Zentralpräsidentin, Frl. Marti, eröffnete um 2 Uhr die Versammlung. Frau Waser, Präsidentin der Sektion Unterwalden, hieß die Anwesenden herzlich willkommen.

Was die Verhandlungen anbetrifft, will ich mich möglichst kurz fassen; das Protokoll wird darüber Aufschluß geben. Die üblichen Berichte wurden verlesen. Es wird die Diskussion über Rechnungen und Jahresberichte eröffnet. Zu der Rechnung der Zentralkasse ist zu bemerken, daß diese in kurzer Zeit in schwierige Verhältnisse geraten und auf die Dauer nicht mehr auszukommen vermag. Um weitere Defizite zu verhüten, wurde beschlossen, das Honorar der Mitglieder des Zentralvorstandes zu reduzieren. Ferner erhalten die Revisorinnen kein Taggeld mehr; es werden nur noch die Reisespesen vergütet. Die Vertretungen in der Praxis sollen in Abwesenheit der Mitglieder, die für den Verein reisen müssen, gratis geschehen. Die Anträge der Sektionen Zürich, St. Gallen und Winterthur, die letztjährige Erneuerungswahl des Zentralvorstandes betreffend, fallen dahin, indem der Zentralvorstand sein Mandat niederlegt. Die Sektion Zürich wurde als Vorortssektion gewählt. Möge es dem neuen Zentralvorstand gelingen, in seiner Amtsperiode ein festes, einigendes Band um die Sektionen des Schweiz. Hebammenvereins zu schließen und zu ihrem Gedeihen etwas beizusteuern. Wir sind überzeugt, daß trotz Abbau der Honorare die Sektion Zürich ihre Wahl eher als Ehrenamt auffaßt und in diesem Sinne die auf sich genommenen Pflichten voll und ganz erfüllen wird. Getreu nach dem Wahlspruch von Bruder Klaus: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz." Dem Antrag Bern: Abänderung der Statuten, wird zugestimmt. Dem § 18, Absatz 2 der Vereinsstatuten gab man durch Protokollbeschluß die Auslegung, daß der Zentralvorstand wie Vorortssektion nach fünfjähriger Amtsdauer nicht wieder wählbar sind. Ferner entschied sich die Versammlung für eine zweitägige Abhaltung der Delegierten- und Generalversammlung; auch soll die Revision der Zentral- und Krankenkasse durch einen Fachmann, nebst einem Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins geschehen. Die Sektion Graubünden ladet für die nächste Generalversammlung ein. Wir freuen uns, in Rätiens Gauen zu tagen.

Ein angenehmer Unterbruch in den Verhandlungen am Delegiertentag bot das Kathreiner Kaffeekränzchen mit Zutaten. Am zweiten Tag, vor Beginn der Generalversammlung, stärkten wir uns mit einem Becher „Heliomalt", gespendet von der Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf.

Nach angestrengter Arbeit wurde uns im Hotel Metzgern ein gutes Nachtessen serviert. Mit dem Bruderklausenlied haben die Sarnerkinder den gemütlichen Teil eröffnet, und junge Stimmen sangen gläubig:

Vom Himmel blickt ein heller Stern
auf uns're Berg und Tale,
der sendet Hilf und Trost uns gern
mit seinem Gnadenstrahle;
das ist der sel'ge Bruder Klaus,
den kennt und preist ein jedes Haus,
im ganzen Schweizerlande.

Mit Wundern kam er in die Welt,
ein Wunder war sein Leben:
als Leuchte ist er aufgestellt,
als Vorbild uns gegeben:
allzeit zu Rat und Tat bereit,
ein Felsen der Gerechtigkeit,
ein Quell von guten Lehren.

Doch still im Herzen für und für
wuchs höher sein Verlangen;
Herr nimm mich mir und gib mich dir,
nur dir will ich anhangen!
In Einsamkeit, mit Gott allein,
so klang's in seine Seel' hinein,
so schied er von den Seinen.

O klarer Stern, so strahle du
auf unsern dunklen Wegen
uns deinem Himmelsfrieden zu
und bring uns Glück und Segen.
Im Wetter wild und Sturmgebraus
bewahr das liebe Schweizerhaus
in Gottes heil'gem Frieden.

Wir lauschten in Andacht, bis der letzte Ton verklang. In launiger Rede begrüßte uns Herr Gemeindepräsident Gasser. Einmal ist es der Fischereiverein, den er im Schweiz. Eldorado empfangen durfte, und zwei Tage später waren es die „Fischerinnen", denen er seinen Willkommensgruß anbot. Er begrüßte ferner die Herren Aerzte, den H. H. Pfarrer, die Mitglieder der Behörden, die uns mit ihrer Anwesenheit beehrten. Er schloß mit dem Wunsche, daß alle Teilnehmer den Eindruck eines schönverlebten Tages mit nach Hause nehmen möchten. Seiner Ansprache folgte ein abwechslungsreiches Programm. In bunter Folge erklangen die frohen und ernsten Lieder, vorgetragen vom Jodlerklub und dem Sarner Kinderchor. Die Kernserkinder haben sich mit ihren Rezitationen als wahre Dramatiker entpuppt, und die Zuschauer haben sich ergötzt an ihrem Spiel. Das ist Jugend, unbeschwerte Jugend! Das Lustspiel „ein mysteriöses Haarwuchsmittel" hielt die Lachmuskeln in dauernder Bewegung: Blond, blonder, noch blonder! Und bei uns Hebammen heißt es: sparen, sparen, mehr sparen! Fräulein Marti verdankte Herrn Gemeindepräsident Gasser seine freundlichen Worte. Herr Dr. Amstalden, Sanitätsdirektor, sendet ein Telegramm, in dem er seine Abwesenheit entschuldigt. Eine solche Aufmerksamkeit wird dem Hebammenverein selten zuteil. Mit einem meisterhaft ausgeführten Fahnenschwingen klang der schöne Abend aus.

Mitternacht war vorüber, als wir unser Nachtquartier im Hotel „Mühle" aufsuchten, wo wir gut aufgehoben waren.

Früh läuteten die Kirchenglocken von Sarnen den Tag ein. Mit dem Klang der Glocken fielen mir die Liedworte ein:

Frische Luft und Sonne hell,
Wald, Gesang und reiner Quell,
wunderherrliche Natur,
laß uns gehn auf deiner Spur.

Ein strahlender Morgen erwachte. Golden ließ die Sonne ihre hellen Strahlen über den jungen Sommer gleiten. Frohgestimmt bestiegen wir die bequemen, schönen Autocars und konnten offenen Blickes die Fahrt auf den Brünig genießen. Nach kurzem Aufenthalt auf der Paßhöhe, wo wir Ausschau hielten nach unsern Bernerkolleginnen, fuhren wir zurück nach Lungern. Fast gleichzeitig trafen dann die Erwarteten ein. Der große Aufmarsch all der Getreuen wirkte fast überwältigend. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit kam uns in diesem Augenblick so recht deutlich zum Bewußtsein. Der frische Morgenwind wirkte appetitanregend; alle waren froh, sich an den Frühstückstisch zu setzen. Auf der Rückfahrt war ein Besuch der Wallfahrtskirche in Sachseln vorgesehen. Leider fuhr ein Großteil an dieser denkwürdigen Stätte vorbei.

Der um 10½ Uhr beginnenden Generalversammlung wurden sämtliche Beschlüsse und Anregungen der Delegiertenversammlung unterbreitet und nach reichlich benutzter Diskussion von derselben teilweise gutgeheißen. Frau Ackeret berichtet ausführlich über die Finanzlage unserer Krankenkasse. Sie betont, daß dieselbe keine beängstigende sei. Der Reservefonds von Fr. 40,000.— im Jahre 1926, der in den 10 Jahren auf Fr. 45,000.— angewachsen sei, spreche ebenfalls nicht dafür. Daher sei über die Frage einer Fusion mit einer andern Krankenkasse nicht weiter zu diskutieren. Wir müssen auf andere Weise Mittel und Wege schaffen, der Krankenkasse zu helfen. Daher wurde der Antrag der Sektion Zürich, das Zeitungsabonnement zugunsten der Krankenkasse um Fr. 1.— jährlich zu erhöhen, angenommen. Es betrifft dies ca. 1400 Abonnenten der deutschgedruckten Zeitung. Diese Fr. 1400.— werden der Krankenkasse nach und nach wieder aufhelfen und dem einzelnen nicht viel ausmachen.

Durch einstimmige Annahme hat die Versammlung volles Verständnis für die Notlage der Krankenkasse gezeigt.

Am Schluß der Verhandlungen verdankt die Sektion Baselstadt dem abtretenden Zentralvorstand seine Arbeit, und überreicht Frl. Marti einen Blumengruß.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte die große Festgemeinde nochmals im Hotel Metzgern. Ein Alpenrosensträußchen zierte jedes Gedeck, nebst kleinen Aufmerksamkeiten von verschiedenen Firmen. In bar sind uns eingegangen, als Beweise freundlichen Wohlwollens für die Hebammen, von der Firma Nestlé Fr. 500.— für die Unterstützungskasse. Zuhanden der Krankenkasse von der Firma Galactina Fr. 200.—, von der Firma Nobs, Münchenbuchsee, Fr. 200.—, von Dr. Gubser, Glarus, Fr. 300.—. Wir sprechen an dieser Stelle den genannten Firmen im Namen des Schweiz. Hebammenvereins den wärmsten Dank aus.

Der Sektion Unterwalden und allen, die zur Durchführung und gutem Gelingen unserer Jahresversammlung in Sarnen beitrugen, gebührt aufrichtiger Dank. Möge der Geist der Zusammengehörigkeit, der in dieser Tagung zum Ausdruck kam, Brücken bauen von Mensch zu Mensch. Diese Schlußgedanken in meinem Bericht sollen zugleich die Leitgedanken für unsere nächste Tagung sein.

F. Zaugg.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Bodmer, Obererlinsbach (Solothurn)
Frau Kräuchi, Bäriswil (Bern)
Frau Fricker, Malleray (Bern)
Frl. Hüttenmoser, Rorschach (St. Gallen)
Frl. Baumgartner, Bern
Frau R. Nägelin, Bretzwil (Baselland)
Frau M. Sigg, Dörflingen (Schaffhausen)
Frau Werner, Alten (Zürich)
Frau Ehrensperger, Dachsen (Zürich)
Frau Annaheim, Lostorf (Solothurn)
Mlle. Ida Ray, z. Z. Lausanne (Waadt)
Frau M. Dettwiler, Titterten (Baselland)
Frau M. Weyeneth, Madretsch (Bern)
Frau Lüscher, Muhen (Aargau)
Mme. von Allmen, Corcelles (Neuenburg)
Frau Hostettler, Schwarzenburg (Bern)
Frau Elise Martin, Bremgarten (Aargau)
Frau Suter, Kölliken (Aargau)
Frau Meier-Mick, Zürich 11, z. Zt. Klosters
Frau Thum, St. Gallen
Frau Gehrig, Silenen (Uri)
Frau Jaußi-Spreng, Interlaken (Bern)
Frau Staub, Menzingen (Zug)
Frau Josy Goldberg, Solothurn, z. Z. Goldiwil (Bern)
Sig. Virg. Moinbelli-Codoni, Sagno (Tessin)
Frau L. Anderegg, Luterbach (Solothurn)
Frau Schindler, Riehen bei Basel
Frl. Martha Blaser, Delémont (Bern)
Mme. Stumy, Marly (Freiburg)
Mme. B. Neuschwander, Ballaignes (Waadt)
Mlle. J. Righetti, Lausanne, z. Z. Leysin (W.)
Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds (Neuch.)
Frau Dick-Gerber, Neuenegg (Bern)
Mme. Jaques-Bovay, Lausanne
Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau)
Frau Rossi-Stadelmann, Göschenen (Uri)
Frau Hebeisen, Glarus
Mme. Amelie Wolhausen, Romont (Freib.)
Frau Wipf, Winterthur (Zürich)
Mlle. Elisabeth Golay, Le Sentier (Waadt)
Frau Randegger, Opfingen (Zürich)
Frau Schönenberger, Lichtensteig (St. Gallen)
Frau Kalbermatter, Turtmann (Wallis)
Frl. Emilie Schnetzler, Feuerthalen (Zürich)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Marie Büchli, Niederlenz (Aargau)
Frau C. Russi-Zen Ruffinen, Susten (Wallis)
Mme. Marie Kegel-Marcuard, Lausanne

Eintritte:

Ktr.-Nr.
450 Frl. Rosa Jenni, Bern, Schanzeneckstraße 1, 9. Juni 1937.

Seien sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige

Unsern werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß am 10 Juni unsere Kollegin,

Frau Elisabeth Schärer,

von **Steinmann** (Zürich), infolge Herzschlag, im 58. Lebensjahre von uns geschieden ist.

Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Contra-Schmerz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind
bei Rheuma, Monatsschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne,
12 Tabl Fr. 1.80
In allen Apotheken
DR. WILD & CO. BASEL
P 566 - 1 Q
2004

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die 44. Generalversammlung in Sarnen gehört mit allem Schönen und Unangenehmen der Vergangenheit an. Der Sektion Obwalden unsern allerherzlichsten Dank für ihre Gastfreundschaft und all das viele Schöne, das in diesen zwei Tagen geboten wurde. Wir haben bleibende, schöne Erinnerungen an dieses herrliche Fleckchen Schweizererde, wo der Geist des seligen Bruders Klaus so lebhaft und tief; möge derselbe Geist für alle Zeiten auch im Schweizerischen Hebammenverein Wurzel gefaßt haben.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung Dienstag den 27. Juli, mittags 2 Uhr, in der Krone in Lenzburg stattfindet. Die Delegierten werden Bericht über Verlauf und Beschlußfassungen in Sarnen erstatten. Wir haben diesmal Gelegenheit, das prächtig gelegene Schloß Lenzburg zu besichtigen. Erscheint also recht zahlreich in Lenzburg.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere diesjährige Sommerversammlung am 3. August, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeestube Kern in Liestal stattfinden wird.

Da viel Interessantes zu hören ist und zwei treue, liebe Kolleginnen, Frau Schärer, Bottmingen, und Frau Brann, Allschwil, auf ihre 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken können, hoffen wir auf zahlreiche Beteiligung. Werte Mitglieder, helft diese in so bescheidenem Rahmen gehaltene Veranstaltung verschönern, sei es mit humoristischen Darbietungen oder mit einem bescheidenen Blumenstrauß.

Möchte nicht unterlassen, an dieser Stelle den lieben Sarner Kolleginnen unsern besten Dank auszusprechen für die so freundliche Aufnahme, die uns im Unterwaldnerländchen zuteil geworden ist.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsversammlung findet am 28. Juli um 2 Uhr im Frauenspital statt. Herr Dr. Feuz, Frauenarzt in Bern, wird uns mit einem lehrreichen Vortrag beehren. Ueber welches Thema referiert wird, ist noch nicht bekannt.

Voller Begeisterung über die schöne Reise über den Brünig nach Sarnen sind wir wieder mit neuem Mut zu unserer Arbeit und Beruf zurückgekehrt. Wir danken den Sarner Kolleginnen und der Tit. Behörde für ihre große Arbeit und die freundliche Aufnahme. Der schön organisierte Abend anläßlich der Delegiertenversammlung und der Besuch der Wallfahrtskirche in Sachseln wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Also am 28. Juli. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen der Kolleginnen. Der Delegiertenbericht wird verlesen. Ebenso möchte die Kassiererin, Frl. Blindenbacher, Abrechnung halten betreffend Billet. Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Nachruf. Dienstag, den 15. Juni, fand in Murten, Kanton Freiburg, die Beerdigung von Frau Rosalie Vogt, geb. Ecobert, statt. Sie starb im Alter von 77 Jahren nach langer und schmerzhafter Krankheit. Frau Vogt ist in Bern geboren am 23. Dezember 1860. Im Jahre 1882 hat die Verstorbene den Hebammenkurs gemacht, unter der Direktion von Herrn Prof. Peter Müller. 1883 hat sie sich in Murten etabliert und ist dort bis an ihr Lebensende geblieben. In ihrer 50jährigen Praxis hat sie um die 4000 Geburten gehabt. Frau Vogt war sehr geschätzt und geachtet von der ganzen Bevölkerung von Murten und Umgebung, bis weit über die Grenzen hinaus. An ihrem Begräbnis fanden sich Personen aus Frankreich und dem

Elsaß ein, um der lieben Verstorbenen ihre Dankbarkeit und den Angehörigen ihr Beileid zu bezeugen.

Die Sektion Freiburg verliert in Frau Vogt eine liebenswürdige, immer fröhliche, hilfsbereite Kollegin. Sie war Gründerin der Sektion und ein treues Mitglied an den Versammlungen. Wir werden der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren. Die nächste Versammlung findet am 17. August um 2½ Uhr im Café de la Paix, rue de Romont, Freiburg, statt.

A. Progin-Carrel.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 21. August im Hotel Oberalp in Ilanz statt. Da uns ein ärztlicher Vortrag in Aussicht steht, erwarten wir recht zahlreiches Erscheinen. Ebenso haben wir wichtige Traktanden und berichten über die Generalversammlung in Sarnen.

Den werten Sarner Kolleginnen unser bester Dank; mit kurzen Worten, es war wirklich sehr schön. Auf Wiedersehn an alle in Chur, und möge es ebenso schön werden.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Zurückgekehrt von der Hebammentagung in Sarnen, welche von zwei Delegierten, sowie 13 Mitgliedern der Sektion Luzern besucht war, möchten wir nicht unterlassen, an dieser Stelle allen den wärmsten Dank auszusprechen, welche zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. — Besondern Dank gebührt der Sektion Unterwalden für die vorzügliche Organisation. Noch lange werden uns die frohen, genußreichen Stunden in dankbarer Erinnerung bleiben.

Weitere Berichte über den Verlauf der Tagung können aus dem Zentralbericht entnommen werden.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Unsere letzte Versammlung fand am 25. Mai in Visp statt. Herr Dr. Bitschin, Bezirksarzt, hielt uns einen lehrreichen Vortrag über Venenentzündung und Arterienverkalkung. Auch hatten wir die Ehre gehabt, unsere verehrte Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse, in unserer Mitte begrüßen zu können. Letztere hielt uns einen Vortrag über den Zweck der Krankenkasse. Herrn Dr. Bitschin sowie Frau Ackeret sprechen wir an dieser Stelle nochmals unseren verbindlichsten Dank aus und hoffen, sie später wieder einmal zu hören.

Unsere nächste Versammlung findet Ende August statt, das Datum wird in der August-Nummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Zusammenkunft am 5. August stattfindet, bei welchem Anlaß wir eine Autofahrt an den Untersee durchführen. Wir hoffen, daß der Beitrag von Fr. 2.—, den die Kasse pro Teilnehmerin bezahlt, eine große Zahl Mitglieder veranlassen wird, mitzukommen. Die Abfahrt findet um 1 Uhr am Bahnhof statt. Anmeldungen an die Präsidentin Frau Hangartner, Buchthalen, bis 2. August, die auch nähere Auskunft erteilt, ist dringend notwendig.

Wir müssen leider noch die Mitteilung machen, daß unsere Kollegin, Frau Vetterli in Stein, nach schwerem Leiden aus unsern Reihen abgerufen worden ist. Wenn sie auch in den letzten Jahren nicht mehr unserem Verein angehörte, so wollen wir doch ihrer gedenken, um so mehr, als sie in früheren Jahren das Kassieramt des Zentralvereins während fünf Jahren inne hatte.

Im Auftrage unserer Delegierten möchten wir unsern Obwaldner Kolleginnen noch herzlich danken für die freundliche Aufnahme, die sie anläßlich der Delegiertenversammlung erfahren durften. Wie uns allgemein versichert wurde, waren es schöne Stunden, die die Delegierten dort verleben konnten. Näheres über die Delegiertenversammlung werden unsere Mitglieder anläßlich der Zusammenkunft am 5. August oder aus der Zeitung erfahren.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Allen unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Dienstag, den 20. Juli in Ragaz im Restaurant Veltliner-Haus, mittags 2¼ Uhr stattfinden wird. Wir möchten bitten recht zahlreich zu erscheinen.

Der ärztliche Vortrag wird ausbleiben, hingegen wird nach Schluß ein Spaziergang durch den Kurgarten gemacht und eventuell das Schwimmbad besichtigt.

Also auf Wiedersehen

L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Winterthur: Unsere nächste Versammlung findet am 22. Juli, 14 Uhr, im Erlenhof statt. Der Delegiertenbericht von Sarnen wird verlesen.

Den lieben Sarner Kolleginnen noch ein herzliches Dankeswort für all das Gebotene bei Anlaß der Delegierten- und Generalversammlung.

Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

Sektion Zürich. Die Sektion Zürich fühlt sich verpflichtet, allen Sektionen herzlich zu danken für das geschenkte Zutrauen anläßlich der Wahl der Vorortssektion. Auch herzlichen Dank den lieben Sarner Kolleginnen für all das Gebotene an der Hebammentagung, besonders auch für die wunderbare Morgenfahrt auf den Brünig. Auch lieben Dank dem Bruder Klaus und den herzigen Kindern, welche uns beim Bankett mit so schönen, sinnreichen Deklamationen erfreuten; möge deren Wunsch in Erfüllung gehen.

Allen unsern lieben Kolleginnen noch die Mitteilung, daß am 12. Juni a. c. unsere liebe Kollegin, Frau Schärr, Hebamme in Steinmann, Kanton Zürich, unerwartet rasch an einem Herzschlage gestorben ist. Sie ruhe im Frieden, nach treuerfüllter Pflicht. Von unserer Sektion wurde ihr als letzter Gruß ein Kranz am Grabe niedergelegt.

Da uns ein sehr lehrreicher Vortrag, betitelt „Abtreibung und Kindstötung im Strafrecht, unter besonderer Berücksichtigung des künftigen schweizerischen Strafgesetzbuches", von Fräulein Dr. Susanne Rost, Rechtsanwalt in Zürich-Höngg, zugesagt ist, haben wir beschlossen, die Versammlung schon am 20. Juli 1937, 14 Uhr, im „Karl dem Großen" abzuhalten.

Es wird auch der Delegiertenbericht verlesen. Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen, dann werden wir im Geiste nochmals die schönen Tage in Sarnen erleben, besonders auch die wundervolle Fahrt mit dem Autocar, welche uns noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird. Also großer Aufmarsch erwarten wir am 20. Juli.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

2027

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein **Culmino**, mit Kräuterzusatz In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026 **Vitalin S. A., Locarno.**

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, **Zürich,** Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

2022

Aus der Psychotechnischen Abteilung des Psychologischen Institutes der Universität Bern.
Leitung:
P.-D. Dr. Franziska Baumgarten-Tramer.

Zur Berufspsychologie der Hebamme.

Von
Dr. Franziska Baumgarten-Tramer
und
Johanna Breny, stud. phil., Bern.

(Fortsetzung.)

In einem andern Zusammenhang wird von einer Hebamme berichtet, sie liebe ihren Beruf als „Gelegenheit der Fürsorge, speziell für Kinder", von einer anderen, was ihr auch am meisten an ihrem Berufe gefalle:

„Wenn die Frauen ihre Kinder rein und sauber halten und sie richtig ernähren, wenn sie die Mittel dazu haben."

Seine Majestät, das Kind, ist also hier die Hauptsache.

Wie sehen aus all diesen Berichten, daß die Liebe zu kleinen Kindern und der Pflegedrang zwei Hauptmotive der Neigung zum Hebammenberuf bilden. Es ist daher folgerichtig, wenn (in 4,44 % Fällen) berichtet wurde, daß die kinderlose Ehe den Wunsch rege werden ließ, Hebamme zu werden. In der Ausübung dieses Berufes findet die kinderlose Frau die Möglichkeit zur Betätigung ihrer mütterlichen Gefühle. Sie kann hier die Illusion erleben, Mutter zu sein, und sich mit der Mutter identifizieren. Während also bei den einen Hebammen es auf das Helfen der Frau — der Geschlechtsgenossin — in ihrer schweren Stunde ankommt, ist es bei den andern die Freude an dem Neugeborenen — dem Kinde. Bei den dritten kommen, wie die nachfolgende Antwort beweist, beide Momente gleichzeitig in Frage:

„Eine jahrelange Neigung zu diesem Beruf und aus Liebe zu kleinen Kindern."

In der Rubrik des Fragebogens (3 c) „aus welchen Gründen sonst hatten Sie den Beruf gewählt?" findet sich noch eine Angabe, die diese zwei Momente in schönster Form hervorhebt:

„Weil ich diesen Beruf hoch und heilig auffaßte. Eine werdende Mutter und ein kleines Kind halte ich heute noch für etwas Göttliches."

Die günstigen materiellen Aussichten waren in 11,1 % Fällen als Grund der Berufswahl erwähnt. Manche Frau, unerwartet vor die Notwendigkeit gestellt, verdienen zu müssen, griff zu diesem Beruf als dem besten Ausweg aus der materiellen Not, wie dies die nachstehende Aussage beweist:

„Weil ich genötigt war, etwas zu verdienen, da mein Mann kränklich war und meistens nicht arbeiten konnte."

In einem Fall war es eine sich bietende günstige Verdienstmöglichkeit, die man ausnutzte:

„Weil eine zweite Hebamme dringend nötig war in unserem Kreise."

Ebenfalls nur in einem Fall wurde der Hebammenberuf gewählt wegen der Möglichkeit, ihn überall auszuüben:

„Ich hatte den Wunsch, mich im Auslande zu betätigen."

Weitere 2,22 % Hebammen erwähnen den Wunsch nach Selbständigkeit als das ausschlagende Motiv:

„Um als selbständige Persönlichkeit unabhängig von anderer Leute Launen mein Auskommen zu finden."

Meistens handelt es sich dabei um Frauen, die aus ganz kleinen Verhältnissen stammen und für welche der Hebammenberuf einen sozialen Aufstieg bedeutet, z. B.:

„Ich bin, bis ich 20 Jahre alt war, Dienstmädchen gewesen, und ich wollte einen selbständigen Beruf haben."

Wir haben in unserem Erhebungsbogen sowohl auf Grund der Ueberlegung wie auch der Erfahrung mit Absicht die Frage unterlassen: „Haben Sie den Beruf aus Neigung gewählt", denn sie hat eine bedeutende suggestive Wirkung — (sich im guten Lichte zeigen zu wollen) und wird darum meistens bejaht. Um jedoch den Antwortenden die Möglichkeit zu geben, spontan, ohne unsere Veranlassung, uns die Berufsneigung zu erwähnen, haben wir eine Unterfrage eingeschaltet: „Aus welchem anderen Grunde (haben Sie ihren Beruf gewählt)?" Nur 39,96 % haben diese Frage beantwortet, doch sind diese Antworten besonders symptomatisch. (S. Tab. VI.) Die erwähnte Freude am Beruf — 11,1 % — und die Befriedigung — 6,66 % — sind andere Ausdrücke für die Bezeichnung „Berufsneigung", wozu noch die Erwähnung der Neigung zur Krankenpflege, 2,22 %, zugerechnet werden kann. Die zahlenmäßig nächstfolgende Angabe „Humanität", 13,32 %, ist wiederum eine Aeußerung des Helfenwollens, also auch Aeußerung einer Neigung. Der weiter geäußerte Wunsch nach Unabhängigkeit, 4,44 %, deckt sich mit der in anderer Rubrik erwähnten Tendenz — eine selbständige Stellung inne zu haben, und hat ihre Wurzel in dem Drang der Persönlichkeit, sich gemäß ihrer Eigenart auszuwirken.

Tabelle VI.

Sonstige Gründe der Berufswahl:

Freude am Beruf	11,1 %
Befriedigung an der Tätigkeit	6,66 %

Sie haben stets dankbare Wöchnerinnen,

wenn diese einige Wochen nach der Geburt als seelisch und körperlich starke und kerngesunde Frauen vor Sie hintreten können.

Um dies zu erreichen, empfiehlt die kluge und erfahrene Hebamme in allen Fällen dasjenige **phosphorhaltige Eisenpräparat,** das dem Organismus jene Kräfte zuführt, die der schwangeren Frau und stillenden Mutter (besonders nach grossen Blutverlusten) gerade in ihrer schwersten Zeit fehlen!

Dieser stets erfolgreich wirkende Kräftigungstrank ist

Cacaofer

Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.
Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis empfehle. **Frau D., Hebamme in B.** 2012

NESTLÉ

Bis zum 4. Monat kondensierte Milch Marke: Milchmädchen
dann.... Nestlé's Kindernahrung (Kindermehl)

Seit 3 Generationen bewährt!

Nestlé stellt auch ein ausgezeichnetes halbfettes und fettes Milchpulver (mit Nährzucker) «Nestogen» her. — Verlangen Sie Gratissendung der Mutterbroschüre bei Nestlé in Vevey.

Krankenpflege	2,22 %
Humanität	13,32 %
Unabhängigkeitswunsch	4,44 %
Notwendigkeit der Hebamme am Platze	2,22 %
Auslandstätigkeit	2,22 %
Verdienstmöglichkeit	4,44 %
Unbeantwortet	53,28 %

Wir sehen nun, daß bei dieser Kontrollfrage die sogenannten innern Motive der Berufswahl, zu denen wir die Neigung, das Gemeinschaftsgefühl, die Hilfeleistung zählen und als höhere bewerten, rein zahlenmäßig die sogenannten äußern Motive, die sich auf materielle Vorteile u. ä. m. beziehen, übertreffen. Somit ergibt sich ein positives Bild der Berufswahl.

Diesen Schluß bestätigen noch die erteilten Antworten auf die weitere Frage des Erhebungsbogens (4a), ob, vor die Möglichkeit gestellt, einen andern Beruf zu wählen, die Hebammen bei ihrer Wahl geblieben wären.

Als unbedingt positiv kann gewertet werden, daß 88,8 % dieser Geburtshelferinnen bedingungslos in ihrem Beruf zu bleiben wünschen. (S. Tab. VII.) 4,44 % wollen vorläufig Hebamme sein, 4,44 % solange sie genügend Verdienst haben. Nur 2,22 % möchten den Beruf ändern.

Die Beantwortung der folgenden Frage (4b), nach Vornahme einer andern Berufswahl, zeigt uns, daß den meisten ihr Beruf mehr bedeutet als bloß Verdienstmöglichkeit, denn 86,58 % wünschten sogar Hebamme zu bleiben, auch wenn sie völlig frei wären und nach Belieben wählen könnten.

Tabelle VII.

Festigkeit des Berufsentschlusses.

Verbleiben bei dem Beruf, ständig	88,8 %
" " " " Vorläufig	4,44 %
So lange Verdienst	4,44 %
Veränderungswunsch	2,22 %
Keine Berufsänderung bei freiem Entschluß	86,58 %
Aenderungswunsch	8,88 %
Frage nicht beantwortet	4,44 %

Nur 8,88 % möchten ihn in diesem Falle aufgeben, 2,22 davon um ausschließlich Hausfrau sein zu können, 2,22 % um Handweberin zu werden, 2,22 % möchten religiöse Schwestern (Diakonissen?) sein, 2,22 % wissen nicht, was sie sonst zu tun wünschten, wollten aber doch den Beruf aufgeben.

5. Das Gefallen und Mißfallen am Berufe.

A. Die seelischen Faktoren:

Obwohl die Motive der Berufswahl uns bereits Aufschluß darüber gegeben haben, was eigentlich den Hebammen an ihrem Beruf gefällt, — die Neigung ist ja Ausdruck dieses Gefallens — so war es doch nötig, um die Sache gründlicher zu erfassen, noch zusätzliche Fragen zu stellen, die in eingehender Weise Auskunft darüber zu geben vermöchten. Die Fragen des Erhebungsbogens 5 und 6 befassen sich ausführlich damit. Die erste Unterfrage des Fragenkomplexes 5 lautet: Gefällt Ihnen die Ausführung der Arbeit selbst? Betrachten wir die Tabelle VIII, die die Antworten darauf geordnet darstellt, so fällt uns vor allem auf, daß die Angaben über die Frage hinausgehen. 57,80 % enthalten eine Bejahung in Form eines einfachen „Ja", woraus man jedoch keine Schlüsse ziehen kann, um welche Seite dieser Ausübung es sich dabei handelt. Nur in einem Falle davon haben wir eine lakonische Zufügung: „Die Geburt". — Wir können hier daher nur die Vermutung aussprechen, daß es sich sowohl um den Akt der Geburt als solchen, wie auch um die dabei auszuführenden Manipulationen handelt. Wir werden wohl nicht fehlen, wenn wir die Vermutung aussprechen, daß eine bestimmte moralische Hemmung an dieser Zurückhaltung schuld sei.

Tabelle VIII.

Das Gefallen am Ausführen der Arbeit.

Bejahend	57,80 %
Frauen beizustehen	17,60 %
Freude am Gedeihen von Mutter und Kind	6,66 %
Freude am Entstehen des neuen Lebens	2,22 %
Die verantwortungsvolle Arbeit	6,66 %
Bewußtsein der Nützlichkeit	2,22 %
Materieller Gewinn	2,22 %
Frage unbeantwortet	4,44 %

Nun ist aber weiter sehr bezeichnend, daß, statt sich strikte auf die Beantwortung der gestellten Frage zu beschränken, eine Anzahl von Hebammen von sich aus dasjenige Moment hervorheben, das ihnen die Berufsausübung besonders lieb und wertvoll macht, und so hören wir von 17,60 % der Antwortenden in den verschiedensten Varianten die Versicherung, daß es ihnen eine Freude sei, den gebärenden Frauen Liebesdienste erweisen zu können, ihnen durch ihre Hilfe die Schmerzen lindern zu können. Wir haben bereits diesen Beistands- und Pflegewunsch in anderem Zusammenhang kennen gelernt; daß er hier wiederholt auftritt in Ausdrücken wie: „Es ist etwas Schönes, zwei Menschenleben zu besorgen und zu bewachen", «le plaisir de soigner les mamans et les enfants», spricht nur für seine Lebendigkeit und Intensität.

Weiter geben 6,66 % an, die „verantwortungsvolle, selbständige Arbeit", die sie auf sich nehmen, bereite ihnen eine besondere Genugtuung.

„Die Pflicht und Verantwortung machen mich glücklich."

„Das Gefühl, etwas Großes und Verantwortungsvolles leisten zu dürfen."

Erinnern Sie sich . .

dass die

Guigoz

Milch in leichten Flocken verdaut wird, **genau gleich wie Muttermilch,** und dass sie vom empfindlichsten Magen ohne jede Mühe assimiliert wird,

dass sie **frisch** ist, weil sie ihre Vitamine intakt bewahrt (verlangen Sie bitte die Broschüre des Dr. A. Arthus hierüber, die wir Ihnen gerne zusenden werden),

dass sie in 3 verschiedenen Sorten: **vollfett, teilweise entrahmt, ganz entrahmt** hergestellt wird, um Ihnen zu ermöglichen, die für jeden besonderen Fall genau passende zu wählen,

dass der **Reichtum** und die **Regelmässigkeit** ihrer Zusammensetzung die normale und regelmässige Entwicklung des Kindes regelt, die die Gesundheit seines Organismus verbürgt.

Erinnern Sie sich endlich, dass

Guigoz

das Wachstum fördert.

Greyerzer Pulver-Milch

2007

Die 18 Monate alten Drillinge der Familie Volkart in Niederglatt (Kt. Zürich)

Sie wurden vom 5. Lebenstage an mit „Fiscosin" ernährt.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin 2011

ZBINDEN-FISCHLER, vorm. Fischler & Co., BERN

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 2006

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Wir möchten auf diese Art Aussagen besondern Nachdruck legen, da behauptet wird, die Frauen eignen sich mehr zu Berufen, in denen sie sich unterordnen müssen, es fehle ihnen an Verantwortungsgefühl, die jede selbständige Arbeit verlangt.

Ferner möchte wir auf Antworten, die zwar nur in 2,22 % Fällen angeführt wurden, hinweisen, in welchen die Freude am Entstehen des neuen Lebens erwähnt wird. Hebammen sind Zeugen des ergreifenden Augenblicks, in welchem ein neues Lebewesen seine Existenz auf Erden beginnt — der Gedanke der Schöpfung muß sich ihnen aufdrängen. Schlicht schreibt eine Hebamme von diesem Moment, „sie habe Freude, daß etwas Neues wird." —

Diejenigen Hebammen, die nicht so unmittelbar und spontan davon berichteten, was ihnen am meisten in ihrer Berufstätigkeit Freude macht, fanden dann in zwei weiteren Unterfragen: Sonst noch ein Grund? (des Gefallens.) Was gefällt Ihnen in Ihrer Berufsausübung am meisten? die Gelegenheit, über diejenigen Seiten ihrer Tätigkeit, die ihnen am besten entsprechen, zu berichten. Die eine ruft zwar entrüstet aus:

„Für unsern Beruf eine überflüssige Frage. Was kann es auf der Welt Schöneres geben, als einer tapfer Kämpfenden ein gesundes und normales Kindlein in die Arme zu legen!"

(Fortsetzung folgt.)

Vergessen Sie nicht,
daß Inserate in der „Schweizer Hebamme" vollen Erfolg haben.

Die SALUS-Marke ist ein Garantie-Zeichen

für die echte SALUS-Leibbinde. Der Name SALUS hat in Aerzte- und Hebammen-Kreisen guten Klang. Seit Jahrzehnten werden die verschiedenen SALUS-Modelle mit bestem Erfolg verordnet und empfohlen. Unsere grosse Erfahrung befähigt uns, der individuellsten Vorschrift nachzukommen.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER, LAUSANNE Nr. 4

2016

Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat . . .

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechslungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

Galactina-Haferschleim . . . . Fr. 1.50
Galactina-Reisschleim . . . . Fr. 1.50
Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an . . .

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50 % reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahruug von der Muttermilch- und Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

Galactina-Kindermehl . . Fr. 2.–
Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.–
(durch Rückvergütung billiger)

Im Frühling und Sommer aufpassen mit der Milch

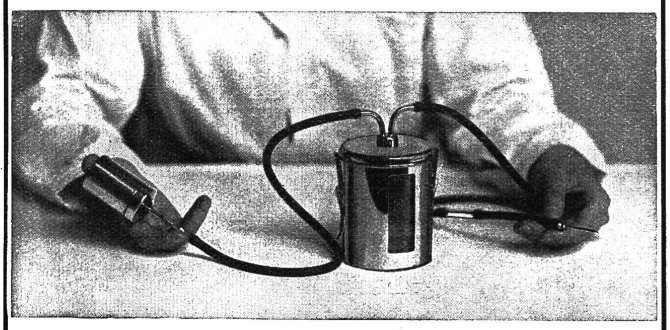
WORINGER

WELCHE GEFAHR....

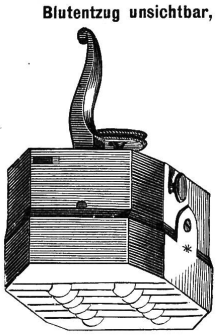
Sie wissen es, liegt doch im „Pröbeln", wenn es sich um die Ernährung des Kleinkindes handelt. Sie empfehlen daher der unschlüssigen Mutter sofort jenes, das Sie **als das Beste** erkannt haben..... Sie empfehlen:

Berna
SÄUGLINGSNAHRUNG

Neues Aderlassgerät „HIRUDO"
nach Geheimrat Dr. Unger, München



Einfachste Handhabung durch Punktion der Vene.
Eine Luftembolie kann nicht entstehen.
Messbarkeit der Blutmenge.
Blutentzug unsichtbar, dadurch Vermeidung irgendwelcher seelischer Aufregung für den Patienten.
Durch dieses Aderlassgerät wird die Ausführung des Aderlassens sehr erleichtert.
Sp. **B.** 10500½ Aderlassgerät „Hirudo", komplett in Kartonetui, mit 1,8 mm V 2 A Kruppstahlnadel, innen poliert, 300 gr. Inhalt . . . . . **Fr. 35.—**



Schröpfschnepper

Schröpfgläser

Sanitätsgeschäft Hausmann
St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz
2015

zur behandlung der brüste im wochenbett 2009

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**
Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten
Dr. B. Studer, apotheker, **Bern**

Brustsalbe „Debes"

TRUTOSE

Die Stimme der Natur

ist es, wenn Ihr Kleiner seine Nahrung zurückweist oder erbricht. Geben Sie ihm dann die bewährte

Trutose-Kindernahrung

sie wird von jedem Kinde gern genommen und gut vertragen. Sie enthält alle lebenswichtigen Nähr- und Aufbaustoffe, sie stärkt, bildet Knochen und macht widerstandsfähig gegen Krankheiten
Büchse Fr. 2.—

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

2008 (K 2994 B)

„Suneschy"
Heiden, finden erholungsbedürftige Kinder und Erwachsene gute Verpflegung. Preis 2.50 – 4.50. 2036
Auskunft: **Schwester Ammann.**

Erfolgreich
inseriert man in der
„Schweizer Hebamme"

Aliment pour bébés
Recommandé par les Médecins
La boîte de 600 gr brut Frs. 2.20
Demandez échantillons gratuits à
ALICINE S. A.
LE LOCLE
2039

AVIS

La **Commune municipale de Péry** met au concours la place de

SAGE-FEMME

Entrée en fonction immédiate ou époque à convenir.
Pour tous renseignements s'adresser à la Mairie de Péry.

Péry, le 21 juin 1937.

2038 (P 21242 U) **Conseil municipal.**